

Ein strahlender Engel

Am 26. Juli 2011 ist P. Luis Ruiz SJ (97) gestorben

Als ich Pater Ruiz vor sechs Jahren das erste Mal traf, flickte er eine Unterhose. „Vor fünfzig Jahren war Macau sehr arm“, erzählte er mir damals. „Ich hatte zwei Unterhosen. Jeden Tag konnte ich eine waschen und die andere anziehen. Eines Morgens entdeckte ich, dass mir jemand meine Unterhose von der Wäscheleine gestohlen hatte. Ich lief durch ganz Macau und sagte allen: Ich brauche diese Unterhose, damit ich weiterhin für euch arbeiten kann. Noch am selben Nachmittag hatte ich meine Unterhose wieder.“

Er füllte Mägen und Herzen

Pater Ruiz Lebensprinzip war: „Was man von Gott erhalten hat, ist nicht für einen selbst bestimmt, sondern will geteilt werden. Nichts macht glücklicher als andere glücklich zu machen.“ Als 28-jähriger spanischer Jesuit kam Luis Ruiz 1941 nach China. Unter den Kommunisten wurde er erst inhaftiert und dann des Landes verwiesen. Er ging nach Macau. Tausende Menschen waren wie er auf der Flucht. Viele waren krank, allein, hungrig. Auch Pater Ruiz war arm und krank. Aber er hatte wenigstens eine Ordensgemeinschaft, die ihn unterstützte, ein kleines Haus zum Wohnen und eini-

ge Freunde, die ihm halfen, Essen zu beschaffen. Sofort begann er, anderen zu helfen. Er teilte seinen Reis mit allen, die an seine Tür klopfen. Und er füllte nicht nur ihre Mägen, sondern auch ihre Herzen. Er wurde zum Gründer der Caritas Macau. Er lernte, dass auf Gott vertrauen auch hieß, auf andere Menschen zu vertrauen. In jedem von uns steckt der Wunsch zu helfen, egal wie arm wir sind, uns muss nur die Gelegenheit dazu gegeben werden. Pater Ruiz wurde ein Experte darin, Mitarbeiter, Freunde und Wohltäter zu gewinnen.

Er wurde ihr bester Freund

Mitte der achtziger Jahre, als Pater Ruiz schon in den hohen Siebzigern war, traf er ausgestoßene Leprapatienten auf der chinesischen Insel Tajin. Diese Begegnung war der Beginn des Sozialwerkes Casa Ricci. Seine Arbeit führte ihn in die entlegensten Ecken Chinas. 140 Zentren für Leprakranke baute er auf. Er wurde ihr bester Freund. Und sie wurden seine besten Freunde. Sein strahlendes Lächeln öffnete ihre Herzen. Und ihre strahlenden Gesichter öffneten sein Herz. Schnell fand er Weggefährten für seine neue Mission. In weniger als zehn Jahren entschied-



den sich 90 Ordensschwwestern, das Leben der Leprakranken zu teilen. Zehn Jahre später geschah das Gleiche, als Pater Ruiz die Arbeit mit HIV/Aids-Betroffenen in China begann.

Taxifahrer wissen sehr viel über ihre Stadt. Einer erzählte mir, dass Pater Ruiz der Engel von Macau ist. In der Bibel hat jeder Engel ein besonderes Attribut, das zu seiner Mission passt. Ich denke, Pater Ruiz ist ein strahlender Engel.

*Fernando Azpiroz SJ,
Direktor Sozialwerk Casa Ricci*

